

# Ist die AfD eine demokratische Partei?

**Beitrag von „Anton Reiser“ vom 9. Februar 2024 02:04**

## Zitat von Gymshark

Ersteres muss größere Bedeutung in der Außen- und Entwicklungspolitik einnehmen, um wiederum zu vermeiden, dass es zu zweiterem kommt. Dabei ist natürlich nicht der Hintergedanke "Wir wollen diese Menschen nicht hier haben.", denn diejenigen, die unfreiwillig (!) flüchten, wollen es ja selbst nicht, sondern machen es aus einer Notsituation heraus. Vielmehr sollen die Menschen gar nicht erst in die Not geraten müssen, ihre Liebsten und alles, was ihnen wichtig ist, in der Hoffnung auf ein vermeintlich besseres Leben zu verlassen.

Die europäische Außenpolitik muss völlig neu gedacht werden. Aktuell gilt mehr oder weniger das Matra "Den Menschen in Afrika geht es schlecht, wenn sie zu uns kommen, geht es ihnen gut.", was einerseits Afrika abwertet und andererseits Europa zum selbstverliebten Gönner stilisiert. Europa muss nicht die Welt retten und es wäre verwegen, sich selbst mit dieser Aufgabe zu beauftragen. Europa hilft mehr, wenn es einerseits seine eigene Bedeutung in der Welt bescheidener einschätzt, und gleichzeitig Afrika nicht klein hält, sondern durch Hilfe zur Selbsthilfe zum gleichwertigen Partner erstarken lässt.

Wohl noch nie wurde die Idee vom "Ethnopluralismus" so romantisierend-verlogen dargeboten, wie in diesem Beitrag. Am Ende erstarkt der ganze Kontinent Afrika (darunter geht's nicht) gar zu einem gleichwertigen Partner Europas, allein weil dieses Europa sich in aller Demut zurück nimmt und für das darbende Afrika Hilfe zur Selbsthilfe leistet. Wer soll das eigentlich glauben?

Wer ausdrücklich ohne Not darauf hinweist, natürlich keinerlei "Hintergedanken" zu haben, macht sich grundsätzlich verdächtig, dass er natürlich genau diese Hintergrundgedanken hegt und sie auch formulieren kann: "Wir wollen diese Menschen nicht hier haben." Und genau darum geht es hier - im Sinne des Ethnopluralismus.

Besonders perfide und menschenverachtend ist in diesem Zusammenhang die unverständliche Differenzierung zwischen den offenbar "guten", weil "unfreiwillig" Flüchtenden und den ungenannten, aber offenbar "freiwillig"? Flüchtenden. Wie flüchtet man freiwillig, wie flüchtet man unfreiwillig?

Eine plumpe Lüge ist die Behauptung eines angeblich offiziellen altruistischen staatlichen "Ma(n)tras", nachdem es den Menschen in Afrika nur gut gehe, wenn sie "zu uns kommen", also

in dem Sinne, dass die Flüchtlinge zur Flucht nach Europa eingeladen würden.

Abstoßend zynisch ist der Beitrag im Hinblick auf mögliche Fluchtursachen. Da geht es nicht um Krieg, Folter, politische und sonstige nichtkriminelle Verfolgung und Diskriminierung wegen der sexuellen Orientierung, sondern um die "Not" der Menschen, die sich aber offenbar ausschließlich auf lediglich wirtschaftliche Not fokussiert: "Vielmehr sollen die Menschen gar nicht erst in die Not geraten müssen, ihre Liebsten und alles, was ihnen wichtig ist, in der Hoffnung auf ein vermeintlich besseres Leben zu verlassen." Übersetzt heißt das: Es sind nur Wirtschaftsflüchtlinge und sie sollen da bleiben, wo sie leben, sozusagen wo der Pfeffer (tatsächlich auch) wächst.

"Ihre Liebsten und alles, was ihnen wichtig ist" werden die Angesprochenen jedenfalls bei diesen Vorstellungen nicht in Europa wiedersehen: Die Ethnien werden halt getrennt.